

# Den Abstieg doch noch abgewendet

**Volleyball** Der VBC Oftringen plant nun doch für eine Saison in der 1. Liga und hat einen neuen Trainer.

---

VON MELANIE GAMMA

Bis vor zwei Wochen war man beim VBC Oftringen sicher, das Fanionteam spiele kommende Saison in der 2. Liga. Schliesslich musste die 1.-Liga-Equipe nach verlorener Barrage gegen Kanti Limmattal im März den Abstieg akzeptieren. Am 13. April endete die Rückzugsfrist für Nationalliga-Teams. Dann zerschlug sich auch Oftringens Hoffnung, einen Platz in der 1. Liga zu erben. Ende letzter Woche kam aber die freudige Nachricht von Swiss Volley: der VBC Kerzers zieht seine 1.-Liga-Frauen, die den Aufstieg in die Nationalliga B verpassten, nachträglich zurück - Oftringen darf «oben» bleiben. «Wir waren sehr überrascht und freuen uns», sagt Rahel Frey. Die Präsidentin des VBC Oftringen steckte mit ihren Vorstandskollegen mitten in der Planung der nächsten Saison. Mehrere Spielerinnen gaben den Rücktritt aus dem Fanionteam. Da war auch bereits die Zusage eines neuen Trainers - für eine 2.-Liga-Saison. «Klar gab es im Vor-

stand Diskussionen, was es bedeutet, wenn wir nun doch erstklassig sind. Finden wir genug Spielerinnen, die diesen Aufwand betreiben wollen? Was sagt der neue Coach zur neuen Ausgangslage?», fasst Rahel Frey zusammen. Schnell wurde klar: alle Parteien wollen die Chance, sich erneut in der 1. Liga zu beweisen, topmotiviert nutzen.

## Verstärkung gesucht

An der Seitenlinie übernimmt Marcel Murri, der letzte Saison beim VC Safenwil-Kölliken die 3.-Liga-Frauen coachte und von Volley Aarau West und vom VCSK 1.-Liga-Trainererfahrung mitbringt. Sein Kader soll bis zu den Sommerferien stehen. «Wir brauchen mindestens zwei Spielerinnen von extern, vor allem die Mitteposition ist noch schwach besetzt», sagt Rahel Frey. Um neue Akteurinnen auf sich aufmerksam zu machen, wolle der VBCO «das eine tun und das andere nicht lassen», sagt die Präsidentin: Aufrufe auf der Homepage und in den Sozialen Medien und direkte Anfragen sollen Kaderbreite bringen. «Wir sind uns bewusst, dass 2018/19 für uns einmal mehr keine einfache Saison wird», betont Rahel Frey. Auch im vierten Jahr in der 1. Liga sei der VBCO ein «Underdog», «aber diese Rolle kann Emotionen freisetzen und ohne Druck kann viel Gutes entstehen.»